



Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Telefon (0211) 884 – 4441
Telefax (0211) 884 – 3636

Mail ralf.witzel@landtag.nrw.de

Düsseldorf, 25. September 2023

PRESSEINFORMATION

Erhalt des reduzierten Umsatzsteuersatzes auf Speisen: Witzel fordert Perspektive und Planungssicherheit für die Gastronomie

Der Essener FDP-Landtagsabgeordnete Ralf Witzel sorgt sich um die Essener Gastronomie. Trotz der zahlreichen Sofort- und Unternehmenshilfen in den Pandemie Jahren 2020 und 2021 haben zahlreiche Betriebe ihre Geschäftstätigkeit eingestellt. Auch nach der Corona-Pandemie sieht sich die heimische Gastronomie mit enormen Herausforderungen konfrontiert. Der hohe inflationsbedingte Kostendruck macht sich insbesondere bei Lebensmittelpreisen und Personalaufwendungen bemerkbar.

Witzel hat daher im Landtag einen Antrag auf Beibehaltung des ermäßigten Umsatzsteuersatzes gestellt und begründet diesen: „Bereits zu Pandemiezeiten wurden zahlreiche Existenzen vernichtet, und auch im Jahr 2023 setzen inflationsbedingte Kostensteigerungen und drastischer Personalmangel den Betrieben enorm zu. Gastronomen müssen eine weitere Perspektive und Planungssicherheit erhalten. Daher soll sich die schwarz-grüne Landesregierung im Bundesrat unbedingt für die Beibehaltung des reduzierten Umsatzsteuersatzes von 7 Prozent in der Gastronomie einsetzen.“

Im Rahmen der pandemiebedingten Hilfsmaßnahmen senkte der Bund die Umsatzsteuer auf den Verzehr von Speisen von 19 Prozent auf 7 Prozent in den Gastronomiebetrieben. Diese wichtige wirtschaftliche Erleichterung ist derzeit bis zum 31. Dezember 2023 befristet, ab Jahresbeginn 2024 soll der Steuersatz nach aktueller Rechtslage wieder auf 19 Prozent angehoben werden.

„Wir müssen eine neue Schließungswelle in der Gastronomie verhindern. Zudem ist es weder sachgerecht noch nachhaltig, wenn ohne eine Änderung ab 2024 Liefergerichte einem reduzierten Umsatzsteuersatz unterliegen, vor Ort zubereitete und verzehrte Speisen hingegen mit 19 Prozent deutlich höher besteuert würden. Wir sind davon überzeugt, dass die Gastronomie einen maßgeblichen Beitrag zur Attraktivität von Lebensräumen und zum Zusammenhalt unserer Gesellschaft leistet. Eine höhere steuerliche Belastung würde für etliche Betriebe den Todesstoß bedeuten“, bilanziert Witzel.